

Erfahrungen aus Betrieben

So klappt's mit der Motivation

Motivation ist ein betriebswirtschaftlicher Dauerbrenner, gibt es doch zig Bücher, hundert Meinungen und leider kein Patentrezept. Ist es der Lohn, ist es das Arbeitsklima, die übertragene Verantwortung, die zur Leistung antreiben? campos hat Firmeninhaber und ihre Mitarbeiter aus drei erfolgreichen Betrieben gefragt und unterschiedliche Antworten erhalten.

Otto Furtner, Geschäftsführer der Team Grün Furtner GmbH in Buchenbach, hält, was er verspricht. Seine Mitarbeiter dürfen sich über einen weiten Entscheidungsrahmen freuen. Furtner bewertet nie die Tagesleistung, sondern immer die Wochen- oder sogar Monatsleistung seiner Mitarbeiter. So verfügt jeder über mehrere Chancen zum Erfolg. „Bei uns läuft viel Information über die achttäglichen Vorarbeiterbesprechungen, vierzehntäglichen Bauleitersitzungen und die vierzehntäglichen Bürobesprechungen“, erklärt Furtner. In den zwei Betriebsversammlungen pro Jahr erfahren alle 37 Mitarbeiter, wo der Betrieb steht und der Chef hinsteuert. Zurzeit lenkt Furtner das Unternehmen in Richtung Privatkunden; er möchte deren Anteil am Gesamtumsatz von derzeit circa 45% steigern.

Armin Tritschler ist seit seiner Ausbildung vor zwölf Jahren im Unternehmen und mittlerweile Bauleiter. „Meine Bedürfnisse für eine konstant hohe Motivation sind ein kollegialer Umgang im Team, die Arbeitsplatzsicherheit und eine Grundzufriedenheit, die sich aus

der Wertschätzung des Chefs und der Übertragung von Verantwortung zusammensetzt“, fasst Tritschler zusammen. Als Bauleiter mit gewissen Vollmachten beschreibt er sich als sehr pflichtbewusst und weiß, dass ihm Furtner viel zutraut. „Diese vertrauensvolle Grundeinstellung kann ich auch an mein Team weitergeben, und wahrscheinlich sind die Mitarbeiter deshalb auch so offen für neue Ideen.“ (siehe auch Beitrag auf S. 12, Anm. d. Red.) „Ideen werden bei uns meist gemeinsam entwickelt und unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln“, erklärt Furtner, der hiermit konstruktives und zielorientiertes Arbeiten forciert.

Otto Furtner sieht sich immer auf dem Weg und nie am Ende einer Strecke. „Man muss nicht alles können, aber man muss wollen“, erklärt der Unternehmer, der seine Position mit der eines Fußballtrainers vergleicht. „Im Mannschaftssport spielt der Teamgedanke eine große Rolle, denn zum Ziel kommt man nur gemeinsam. Durchhänger einzelner Personen erfordern mehr Leistung von den Kollegen.“

Seit einem Jahr ist Unternehmensberater Klaus Wolf (WCG AG, Reutlingen) Mitglied im Trainerstab dieser GaLaBau-Mannschaft. „Otto Furtner sieht die Mitarbeiterführung nicht wie viele Chefs als lästige und zeitaufwendige Nebenaufgabe, sondern als eine der Hauptaufgaben. Er ist ein respektvoller Mensch, der Werte vermittelt und seine Vorbildfunktion wahrnimmt.“

Mitarbeiter muss auch selbst Motivation mitbringen

Die Firma von Thomas Schuler in Deißlingen beschäftigt 15 Mitarbeiter, die meist in Zweier- oder Dreier-Teams arbeiten. Neuanlagen und Umgestaltungen in Privatgärten machen circa 90% des Firmenumsatzes aus, 10% stammen aus gewerblichen Aufträgen.

Laut Schuler sind seine Mitarbeiter so gut motiviert, weil sie ein angenehmes Arbeitsumfeld vorfinden – ein harmonisches Gefüge unter den Mitarbeitern, einen modernen Maschinenpark, mit dem es Spaß macht zu arbeiten, sowie das Unternehmerpaar selbst, das engagiert den Betrieb vorantreibt. „Einen ge-

wissen Anteil hat auch Klaus Wolf, unser Unternehmensberater“, erklärt Schuler. Er verstehe es, den Blick immer dorthin zu richten, wo es gerade noch nicht rund läuft oder mal wieder etwas angeschoben werden müsste.

Schuler weiß aber auch, dass der Mitarbeiter seine Motivation auch selbst mitbringen muss. „Es macht mir einfach Spaß, morgens zur Arbeit zu gehen und die interessanten Baustellen bei unseren meist netten Kunden voranzubringen“, sagt Baustellenleiter Matthias Bürk, seit 14 Jahren im Betrieb. Der Chef ergänzt, dass er auch bei seinen Kunden darauf schaut, ob die Chemie stimmt oder nicht. „Von einem absehbaren Problemfall trennen wir uns gleich in der Angebotsphase, wir sparen uns so viel Ärger und Nachforderungen.“

„Ich mag es, wenn ich Verantwortung übertragen bekomme und der Chef mir etwas zutraut, das motiviert mich unglaublich“, erklärt Baustellenleiterin Eva Pross. „Wir wissen genau, was in unserem Entscheidungsbereich liegt und wie groß unser Spielraum ist. Des Weiteren schätze ich, dass ich nicht laufend kontrolliert werde und dies setze ich auch in meinem eigenen Team um“, so Pross.

Eigene Verantwortung zählt

„Bei uns wird viel erwartet, dafür haben wir aber auch viele Freiheiten“, ergänzt Bürk mit einem Schmunzeln im Gesicht. Was beide Mitarbeiter sehr hoch bewerten: Der Chef kann aufmerksam zuhören, ist



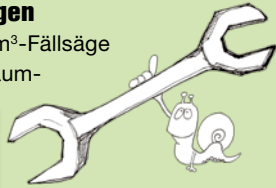
Die Baustellenleiter Matthias Bürk (l.) und Eva Pross schätzen, dass ihr Chef Thomas Schuler ihnen vertraut und Verantwortung überträgt. „Bei uns wird viel erwartet, dafür haben wir auch viele Freiheiten.“



Otto Furtner (r.) setzt auf den Team-Gedanken. Bauleiter Armin Tritschler und Vorarbeiter Jaime Riquelme (l.) macht die Arbeit in diesem Team Spaß. Ihre Grundzufriedenheit ergibt sich aus vielen Aspekten. *Werkbilder*

Kauf gebrauchter Motorsägen

Es wird nicht stets eine 100-cm³-Fällsäge oder eine Maschine für die Baumpflege benötigt. Kommt dann doch einmal solch ein Auftrag, ist es ökonomisch sinnvoll, sich ein gebrauchtes Zweitgerät für diesen Zweck zuzulegen. Der Ankauf von Gebrauchsmaschinen ist jedoch immer ein zweischneidiges Schwert. Man weiß schließlich nie, was der Vorbesitzer damit veranstaltet hat.



Als erstes machen Sie einen Probelauf: Nach spätestens fünfmal Anziehen muss die Säge anspringen. Nach einer Warmlaufminute folgt der Belastungstest im Holz (zur Not immer ein schönes Stück Robinie oder Buche im Kofferraum dabeihaben). Mit leichtem Druck muss die Säge ohne größeren Drehzahlabfall durchs Holz gehen. Ansonsten stimmt was nicht. Dies sollte man drei- bis viermal wiederholen (dabei gleich die Kettenschmierung prüfen), damit die volle Betriebstemperatur erreicht wird.

Schalten Sie die Säge aus und werfen Sie sie gleich wieder an. Ohne Chokebetätigung muss sie gleich wieder anspringen. Wenn nicht, zieht sie über die Kurbelwellendichtringe im warmen Zustand Nebenluft – kein gutes Zeichen.

Dann schalten Sie die Säge aus und lassen sie abkühlen (man kann ja währenddessen noch über den Preis verhandeln). Nach mindestens 15 min schrauben Sie den Auspuff ab. Der Blick in den Verbrennungsraum ist entscheidend, wenn Sie eine Motorsäge begutachten. Glänzende Metalloberflächen ohne Riefen und Verfärbungen sind positive Anzeichen. Ist die Oberfläche der Kolben- und Zylinderlaufbahn aber stumpf und grau, hat schon ein metallischer Abrieb stattgefunden und die Säge lebt nicht mehr lange. Bei Riefen ist sie schon so gut wie tot. Diese Verfahrensweise ist für die Schnellbeurteilung aller Zweitaktmotoren (Freischneider, Trennschleifer, Verdichter, Schneefräsen usw.) sinnvoll.

Ekkehard Musche, Wusterwitz

Technik TIPP

seinen Mitarbeitern gegenüber immer wohlwollend eingestellt und jederzeit offen für fachliche, aber auch private Probleme. „Hier wird man anerkannt und ernst genommen, das ist sehr wichtig für mich“, erklärt die 40-jährige Baustellenleiterin. „Was ich als demotivierend empfände, wäre, wenn der Chef nicht hinter mir steht, unzureichend informiert, die Verantwortung nicht wirklich übergibt oder schlechte Mitarbeiter mitgezogen werden müssen, denn keiner kann auf Dauer für zwei arbeiten“, ergänzt Bürk.

Geld spielt eine Rolle

Äußerst angenehm, aber nicht extrem wichtig, ist für den Baustellenleiter der Jahresbonus, welchen Schuler individuell festlegt. „Belohnt wird, wer Einsatzfreude zeigt

und die Baustellen mit einem guten Ergebnis abschließt. Wenn wir nichts verdient haben, gibt es auch nichts zu verteilen“, so der Unternehmer. Gibt es etwas zu kritisieren, wird dies vom Unternehmer offen angesprochen. „Loben fällt schon leichter, aber das wird in der Hektik manchmal vergessen. Dafür gibt es dann das dicke „Lobpaket“ beim nächsten Fest, denn Erfolge gemeinsam zu feiern, gehört auch zu unserer Firmenphilosophie“, sagt Schuler.

In der nächsten campos lesen Sie, was Chef und Mitarbeiter der Firma Odenwaller aus Hessen zum Thema Motivation denken.

Petra Reidel, Grafenau

**EINFACH
GUTE SOFTWARE**

für Garten- und Landschaftsbau



RITA BOSSE
SOFTWARE GMBH

www.rita-bosse.de

Dieser Ausgabe
liegt der
campos
Wandkalender
2011 bei.
Wir bitten um
freundliche
Beachtung!



www.arena-pflastersteine.de
www.regenwasser-profis.de

Am Ende des Jahres danken wir Ihnen
für die gute Zusammenarbeit.
Wir wünschen Ihnen besinnliche
Weihnachtstage und einen
erfolgreichen Start ins neue Jahr 2011.
Das „campos“ - Team.

STELLENANGEBOTE

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams ab sofort eine/n

FACHAGRARWIRT BAUMPFLEGE (m/w)
BAUMPFLEGE

Weitere Infos im Internet unter www.baum-und-garten.de
Albrecht Bühler, Hindenburgstraße 67, 72622 Nürtingen
Mehr Infos auf www.gruenerstellenmarkt.de unter der Job-ID 11860.

Erfolgreicher Baum- und Gartenpflegebetrieb
sucht **Führungskraft (Meister, Techniker oder Ingenieur)**

aus Gartenbau und/oder Forst.
Das Unternehmen befindet sich im Großraum Stuttgart
und hat ca. zehn Mitarbeiter.

Beteiligung oder Übernahme wird angestrebt.

Externer Ansprechpartner Herr Guth unter **Tel.: 0 63 59/62 48**,
Aussagekräftige schriftliche Bewerbungen bitte an:

KROHECK & GUTH GbR,
Kalkerde 22, D-67269 Grünstadt